

Gott spricht: „Ich will Euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“

Einleitung

Eigene Erlebnisse: so eine Mutter hatte ich nicht. Sie hatte andere Qualitäten, aber keine fürsorglich-mütterliche. Gottes Wort bemüht einen Vergleich, mit dem ich keine Erfahrungen verbinde. Wie fühlt sich Gottes Trost wohl an, wenn meine Mutter mich nicht tröstete?

Vielleicht geht es einigen ähnlich, wenn sie an ihre Kindheit denken. Nur wer Trost *erlebt* hat, kann diesen Charakterzug Gottes spüren. Wenn nicht die eigene Mutter, so vielleicht die Oma oder eine andere Frau, die in ihrer fürsorglichen Art uns Trost erleben ließ, mit denen Gott sich vergleicht. Was lernen wir von Gott an tröstenden Frauen kennen?

Gottes Eigenschaft

Gott *ist* Tröster. Deswegen tröstet Er. Es liegt in Seinem Wesen begründet. Als Jesus Seinen Nachfolgern Seinen Heiligen Geist verheißt, nennt Er Ihn Tröster. Der Heilige Geist ist Gott selbst, der Vater und Sohn in uns Glaubenden. Er wird auch „Paraklet, Fürsprecher“ genannt. Jesus erklärt Trost als eine grundlegende Erfahrung, die man mit Gott machen kann. In Seiner programmatischen Rede, der Bergpredigt, gehört zu den Seligpreisungen: „Selig sind, die Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“ (Mt.5:4).

Hoher Bedarf damals

Trost läßt nicht allein sein. Hilflos ausgeliefert zu sein in Gefahr oder Leid schmerzt. Es beschämt und verunsichert. Unsere ganze Schwäche wird uns bewußt und spürbar.

In der Bibel stehen viele Leiderfahrungen. Ein Hiob litt unter seiner Krankheit und familiären Unglück. Das ganze Volk Gottes war am Boden zerstört, als es nach Babylon deportiert wurde. Daher wird besonders oft von „Trost“ gesprochen im Buch Hiob und Klagelieder. Wenn nur noch abgrundtiefes Leid zu spüren ist und einem niemand beisteht, flehen Hiob und Jeremia Gott selbst um Trost an.

Hoher Bedarf heute

Kennen wir Menschen, die keine Hoffnung haben, weil sie todkrank sind oder jahrelang Schmerzen leiden? Kennen wir persönlich Familiendramen, wo urplötzlich einer im Berg geblieben ist, verschüttet, abgestürzt?

Wie verfolgen wir die TV-Berichte über Flüchtlingslager in Syrien: Menschen fliehen mit ihren wenigen Habseligkeiten vor dem Angriffen der Feinde, wännen sich im Sicherheit im Camp oder Krankenhaus, und dann wird das auch noch bombadiert? Im Afrika werden ganze Volksgruppen vertrieben, verfolgt und verletzt.

Wie viele allein gelassenen Hiobs und flüchtende Völker gibt es auch heute! Einzelschicksale und gesellschaftliche Herausforderungen. Trauer, Scham, Ausweglosigkeit, Schmerzen. Der Bedarf an Trost ist ungebrochen. Hiob und Jeremia fanden ihn bei Gott. Die Leute heute suchen überall.

Gottes Wort

Hiob, Jeremia und ihre Glaubensgenossen kennen den lebendigen Gott. Er ist zwar unsichtbar, doch Kennzeichen Seines Lebens ist, dass Er mit ihnen spricht. So ist besonders Gottes Wort Trost im Elend. Ps.119:50 - Das ist mein Trost in meinem Elend, dass Dein Wort mich erquickt. Der Gedanke wird auch im NT aufgegriffen, indem Paulus an den tröstenden Charakter der Bibel erinnert. Röm.15:4 – „Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.“ Trost = Fürsprache. Gott spricht uns an. Neulich war ich recht bekümmert und suchte Hoffnung. Meine Kopf war leer, nur Sorgen drin. Ich schlug die Bibel auf und fand auf den ersten Blick eine sehr tröstende Passage. Ich war immer noch allein im Zimmer, die Lage hatte sich nicht geändert. Doch Gott kennt mich, ich wußte Ihn ganz nah und fand Trost. Sein Wort schenkt Hoffnung und weckt Vertrauen, dass der, der es spricht, handelt.

Dienst der Ermutigung

Trost ist wesentlich wichtig für die Seele. Trost ist heilsame Reaktion auf erfahrenes Leid. Mit Trost können wir Leid ertragen. Daher macht Trost stark. Trost schenkt Nähe zum Leidtragenden.

Wenn Gott uns Seinen Trost schenkt, möchte Er, dass wir einander trösten. Dienst der Ermutigung (2.Kor.1:3-7)

Trost macht stark, Trost hängt mit Ermutigung zusammen, Mut zusprechen, damit man Schweres erträgt. 4: Getröstete Leute können andere in ihrem Leid trösten.

„Trost-Training“

Wer viele Probleme hat, könnte jammern. Probleme könnten wir aber auch als „Trost-Training“ auffassen. 6 - Die Bibel zeigt uns diese Möglichkeit, ist das nicht tröstlich? Wenn wir Gott unsere Probleme sagen und Seinen Trost abwarten, brauchen wir andere nicht mit Vertröstungen abzuspeisen: „Ach, ist doch nicht so schlimm.“

Keine Problem ist zu klein, jedes Leid ist ernst zu nehmen. Babies weinen öfters, ohne dass wir den Grund dafür erkennen. Gute Eltern sind auch dann für ihr Kleinkind da. Bsp.: Felix & Chrissi trösten Noemi. Sie nehmen sie auf die Arme und singen ein Lied. Früher hat Chrissi über das Babyphon beruhigend gesprochen „Mama ist da.“

Vertrauensvolle Beziehung

„Funktioniert“ Trost immer? Nein, wir müssen uns trösten *lassen*. Trost kann niemals der Täter des Leides geben. Wer das tut, macht den zu Tröstenden krank, Bsp. nach sexuellem Mißbrauch. So kann auch Gottes Trost nicht empfangen, wer Gott für das Leid verantwortlich macht. Weil trösten eine vertrauensvolle Beziehung voraussetzt, wird jemand, der Gott als Täter ansieht, sich nicht von Ihm trösten lassen. Mißtrauen gegen Gott macht unempfänglich für Trost.

Abschluß

Jahreslosung zeigt eine wunderbare Eigenschaft Gottes. Wir können Gottes Trost spüren, wenn wir im Leid Seiner Güte und Stärke vertrauen. Gott ist an keinem Problem schuld, worunter wir leiden. Er nimmt die Schuld auf sich und leidet mit.

Wer in einer persönlichen, vertrauensvolle Beziehung mit Gott lebt, läßt sich von Ihm trösten. Er bekennt „Herr, Du bist mein Zufluchtsort“. Wenn wir sehr leiden und verletzt sind, brauchen wir manchmal etwas Zeit, um das ehrlich zu sagen. Laßt uns einander trösten und Leid aushalten, das hilft! Wir singen folgendes Lied als ehrliches Glaubensbekenntnis.